

Protokoll

des VI. Kongresses der Internationalen Organisation ehemaliger politischer Gefangener
und Opfer des Kommunismus
vom 7. – 10. Juni 1996
in Grand Hotel Adriatic, Opatija, Kroatien

Delegierte kamen am Freitag den 7. Juni 1996 in das Büro des Kroatischen Vereins ehemaliger politischer Häftlinge (HDPZ), Trg kralja Petra Krešimira IV. in Zagreb, an und wurden abends mit Bus nach Opatija in das Hotel Adriatic gebracht. So konnte der Kongress am 8. Juni um 9:00, wie geplant, beginnen.

Der Kongress fand unter Schirmherrschaft des Staatspräsidenten von Kroatien Dr. Franjo Tuđman statt.

Liste der Anwesenden:

- a) Gäste: Dr. Anđelko Mijatović,
Gesandter des Präsidenten der Republik Kroatien
Dr. Ljerka Mintas-Hodak,
Vizepräsidentin der Regierung Kroatiens
Mijo Jukić,
Finanzminister
Dr. Luttenberger
Bürgermeister der Stadt Opatija

- b) Teilnehmer: Ticu Dumitrescu, Rumänien, *Co-Präsident*
Dr. Tibor Kováts, Ungarn, *Co-Präsident*
Đuro Perica, Kroatien, *Co-Präsident*
Albanien: Tomor Aliko, Konstantin Mojsiu
Bulgarien: Ivan Newrokowski,
Deutschland: Karl-Heinz Pahling,
Kroatien: Kaja Pereković, Andrija Vučemil
Slowakei: Dr. Július Porubský
Slowenien: Mihael Cenc, Andrej Aplenc
Rumänien: Constantin Ticu Dumitrescu
Tschechien: Dr. Stanislav Drobný, Jiří Blatný
Ukraine: Jewgen Pronjuk, Tamara Pacholok
Ungarn: Dr. Tibor Kováts, Bela Krasnay

- Tagungspräsidium: Kaja Pereković
Dr. Tibor Kováts
Ticu Dumitrescu
Karl-Heinz Pahling
Jewgen Pronjuk
Đuro Perica und
Slavko Meštrović als Leiter des Tagungspräsidiums

Die anwesenden Delegierten bestätigen durch Akklamation die Wahl des Tagungspräsidiums. Der Kongress wird in vier Sprachen simultan übersetzt. Das Protokoll führt im Kroatischen Anđelka Franičević. Sie ist einstimmig als Protokollführerin gewählt.

Tagesordnung:

Ersten Tag:

1. Wahl der Tagungspräsidiums
2. Eröffnung des Kongresses
3. Wahl des Resolutionsausschusses
4. Begrüßung
5. Berichte der Länderdelegierten
6. Antrag Sloweniens auf Mitgliedschaft
7. Annahme der Resolution

Zweiten Tag

8. Beschließung der Tagung
9. Besichtigung des berüchtigten ehemaligen Gefängnisses Goli otok (Kahle Insel)

Dritten Tag

10. Besuch der Plitwitzer See

Tagesordnung die alle Delegierten mit Einladung bekommen haben wird einstimmig angenommen.

Es wurde an alle, seit dem IV. Kongress, gestorbene politische Häftlinge mit eine Minute gedacht.

Zur Ausarbeitung eines Vorschlages der Resolution schlägt der Organisationsausschuss folgende Delegierten vor: Jewgen Pronjuk (Ukraine), Konstantin Mojsiu (Albanien), Ivan Newrokowski (Bulgarien), Andrija Vučemil (Kroatien) und den Juristen Tomislav Vukasović (Kroatien) als Leiter des Ausschusses. Vorschlag einstimmig angenommen. Der Leiter des Kongresses bittet die gewählte Arbeitsgruppe den Vorschlag der Resolution so rechtzeitig zu vorbereiten, damit sie noch rechtzeitig vom Kongress diskutiert und beschlossen werden kann.

Den Bericht des Präsidiums tragen alle drei Co-Präsidenten. Als erster Dr. Tibor Kováts (Ungarn). Er begrüßt den Kongress und wünscht guten Erfolg. Als zweiter meldet sich Ticu Dumitrescu (Rumänien) der auch kurz begrüßt mit der Bemerkung, dass er sich noch später zum Wort melden wird. Als Dritte meldet sich Frau Kaja Pereković die inzwischen zur Präsidentin des kroatischen Mitgliedsvereins (HDPZ) geworden ist. Sie spricht über Schicksal der Frauen und über die faschistischen Züge des jugoslawischen Kommunismus.

Dr. Anđelko Mijatović: Er fühlt sich beehrt, dass er die Ehre hat die Kämpfer für die hohe Ideale der Freiheit, der Gedanken, der Worte, der Taten und für freie Gesellschaft in Namen des Präsidenten der Republik Kroatien begrüßen darf. Betont, dass der Präsident selbst Mitbegründer und Mitglied des Kroatischen Vereins ehemaliger politischer Häftlinge ist.

Dr. Ljerka Mintas-Hodak – Vizepräsidentin der kroatischen Regierung: Auch Sie fühlt sich beehrte und betont, dass man aus den Worten von Kaja Pereković über das Leiden der kroatischen politischen Häftlinge hören konnte. *„Aber die Samen die gerade die kroatischen*

politischen Häftlinge, durch Leiden und Ertragen während der Gefangenschaft gesät haben verschmolzen mit Mut, Blut und Lebensopfer unserer Jungs in den letzten Jahren auf der Befreiungsfront des Vaterlandes bringen als Frucht die Geburt des freien, selbständigen und demokratischen Kroatien dar. Ich denke, dass damit alle Leiden die kroatische politische Häftlinge ertragen mussten nicht umsonst waren, ein Sinn bekamen und der Traum in Erfüllung ging.“

Der Bürgermeister von Opatija, Dr. Luttenberger, begrüßte auch den Kongress. Er bedankte sich, dass seine Stadt zur Tagungsort gewählt ist und warb Teilnehmer für einen späteren Besuch der Stadt Opatija.

Danach trugen alle Vertreter der Mitgliedsvereine ihre Landesberichte vor. Sie alle sprachen von sozialer Benachteiligung, von der Gefahr die bei einer Nichtverurteilung des Kommunismus für zukünftige Generationen und für die freie Welt besteht.

Der Gastredner aus Bosnien und Herzegowina, Anton Testen, beklagte dass es in Bosnien und Herzegowina nicht einmal ein Gesetz über die Opfer des Kommunismus gibt und dass viele an Hunger leiden. Ein anderer Redner, der katholischer Priester, don Anto Baković, ein langjähriger politischer Häftling, erzählte über Morde an katholischen Würdenträger, Klosterbrüder und Nonnen. Es sollen 634 Kirchenpersonen umgebracht werden, darunter 531 Priester und Ordensbrüder, 73 Theologie Studenten und Seminaristen und 30 Nonnen und dazu von kommunistischen Machthaber wurden 497 katholische Priester auf insgesamt 2.122 Jahre Haft verurteilt.

Protokoll

Versammelten auf dem V. Kongress der Internationalen Vereinigung der ehemaligen politischen Gefangenen und Opfer des Kommunismus, der in Opatija in Kroatien von 7. bis 10. Juni 1996 stattfand, erklären:

Der europäische Frieden und die Demokratie dürfen sich nicht auf den Verbrechen und Lügen, sowie auf moralischer Täuschung und historischer Fälschung gründen. Daher glauben wir, dass Verurteilung des Kommunismus, das Gebot unserer Zeit und eine Voraussetzung für Demokratie ist. Wenn die Welt die Wahrheit nicht erfährt, der Kommunismus wird nie besiegt, er wird sich in der Zukunft, in neuen feineren und für die Menschheit und die Integrität des Menschen gefährlicheren Varianten, wiederholen.

Wir sind daher überzeugt, dass der Todfeind des Kommunismus gerade die Wahrheit und der menschliche Solidarität sind.

Dies erklärt, dass in Ländern, in denen neokommunistische Strukturen an der Regierung geblieben sind die Wille zur Verfolgung der Mörder und Offenlegung der politischen Polizei nicht besteht. Aus diesem Grund müssen wir uns durch Appelle an die große Weltdemokratie ständig bemühen und Verurteilung des Kommunismus wie sie es bei Verurteilung des Nazismus getan haben verlangen. Offenbarung der Wahrheit über den Kommunismus bedeutet weder Hexenjagd, noch unsere Rache, sondern Befreiung von Millionen von Menschen von den falschen Bildern einer glücklichen kommunistischen Gesellschaft.

Daher raten wir den Regierungen in Europa, den Übergangsländern einen schnelleren Zugang in die Europäische Integration zu ermöglichen und von diesen die Dekommunisation der Gesellschaft verlangen.

Wir setzen uns für die Ermittlung von kommunistischen Straftätern und Tatorte ihres Verbrechens, sowie ihre Veröffentlichung.

Der Kongress von Opatija stellt fest, dass die politischen Gefangenen und Opfer der kommunistischen Gewalt in keiner der ehemaligen kommunistischen Länder in das politische und soziale Leben so eingegliedert sind damit sie das Mögliche für die guten Ideen, für die sie litten, beibringen könnten. Im Gegensatz dazu ist zu beobachten wie schnell sich die ehemaligen Kommunisten in den neuen Bedingungen zurechtfinden und zu Demokraten wurden. So konnten Sie die Plätze in der Gesellschaft besetzen von welchen sie ihre bisherige Ideen weiter durchführen. So wurden sie in vielen Ländern von ehemaligen politischen Mächtigen heute zu wirtschaftlichen Mächtigen.

Wir verlangen,

- *dass jeder Staat die Lösung der gesundheitlichen, sozialen und materiellen Status der ehemaligen politischen Häftlinge und Opfer der kommunistischen Gewalt beschleunigt,*
- *dass die Wohnungsfrage Opfer des Kommunismus gerecht und vordringlich gelöst wird,*
- *dass die Unterbringung der Rentner in die Rentenheime gesichert wird,*
- *dass für alle Opfer des Kommunismus Renten für ein menschenwürdiges Alter gesichert werden.*
- *dass dringend, nach Vorschriften des jeweiligen Landes, Rechtsgrundlagen für Entschädigung materieller und immaterieller Schäden geschaffen werden,*
- *dass jeder Person, die älter als sechzig Jahre ist vollständige Zahlung der Entschädigung unverzüglich gewährleistet wird.*

